## Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 3. Januar.

* [Bei Beginn eines neuen Jahres] äußert sich das religiöse Bedürfniß im Menschen besonders stark. Ist es doch erklärlich, wenn wir im Hinblick auf den neuen Zeitabschnitt mit seinen mancherlei verborgenen Geschicken, dem wir entgegengehen, uns einer höheren Unterstützung versichern wollen. Dichtgefüllt waren denn am Neujahrstage die Kirchen und bei dem Abends 6 Uhr in der Marktkirche abgehaltenen Gottesdienst waren die Räume buchstäblich überfüllt. Herr Superint. Dr. Förster predigte über das Christwort „Der Herr, unser Gott, sei mit uns wie er gewesen ist mit unsern Vätern", dessen Auslegung wohl bei Jedem den Weg zum Herzen gefunden hat. — Die Illumination, die zur Feier des 80jährigen Militär-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers angeregt war, fand nur in sehr geringem Umfange statt. Daß die Idee erst so spät aufgetaucht war, mag zum großen Theile hiervon Schuld sein, jedoch zeigten einige Restaurants, wie die böhmische Bierhalle, das Restaurant zum „Reichskanzler", das Restaurant Fischer in der Frankestraße, und vereinzelt auch Privatwohnungen erleuchtete Fenster. — Die Sylvesternacht ist verhältnißmäßig ruhig verlaufen, jedoch sind immerhin einzelne Ausschreitungen vorgekommen. So kam es in verschiedenen Straßen zwischen illuminirten Personen zu Zusammenstößen. Namentlich fanden solche in der gr. Wallstraße und in Oberglaucha statt, bei welchen es ohne blutige Köpfe nicht abgegangen ist. Die Arbeiter Wiesner und Hesse und der Schiffer Hendel, welche sich an einer dieser Ausschreitungen betheiligten, erlitten Gesichts- und Kopfwunden, so daß sie klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußten. — Ferner kam es zwischen den Salzsieder Moritz'schen Eheleuten (Liliengasse 3) zu einem Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Bei dieser Gelegenheit ergriff Moritz ein sogen. Zwillingsmesser und stieß es seiner Frau in die linke Brustseite, doch ist zum Glück die Verletzung keine erhebliche. Moritz meldete sich bald nach der That selbst auf der Polizei, die ihn einstweilen festnahm. Wie man hört, sollte die Frau eine Aufwartung, die dem Ehemann zur Eifersucht Veranlassung gegeben, aufgeben, was diese indeß nicht gethan und daher ist der Streit entstanden.

* [Handelskammer.] Im Verkehr zwischen Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Breslau einerseits und Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Erfurt andererseits ist vom 1. ds. Ms. ab ein neuer Ausnahmetarif für die Beförderung von oberschlesischen Steinkohlen, Coaks und Briquettes in Kraft getreten.

* [Im Bereiche der Ortskrankenkasse] des Saalkreises sind vom 2. d. Mts. ab folgende Veränderungen eingetreten: Die Ortschaft Möderau wird von dem Melde- und Hebebezirk Sylbitz abgetrennt und dem Melde- und Hebebezirk Morl zugetheilt. — Der selbstständige Hebebezirk Planena wird aufgehoben und mit dem Bezirk Beesen a/E. vereinigt. — An Stelle des ausscheidenden Kassenarztes Herrn Dr. Thümmel in Halle übernimmt Herr Dr. Hoffmann in Landsberg das Amt eines Kassenarztes in den vom Ersteren bisher verwalteten Bezirken. — An Stelle der ausscheidenden Ortskassirer, der Herren Häder in Plötzsnitz und Probst in Hohenthurm treten die Herren Gemeindevorsteher Mähnert in Plötzsnitz und Gutsbesitzer Dönitz in Hohenthurm ein.

* [Die öffentliche Versammlung], welche gestern (Sonntag) Nachmittag im Restaurant zur „Moritzburg" stattfinden sollte und bei welcher Herr Reichstags-Abgeordneter Wilh. Hasenclever über die bekannte Militärvorlage einen Vortrag zu halten beabsichtigte, durfte in Folge behördlichen Verbotes nicht abgehalten werden. Die schon vor der festgesetzten Zeit zahlreich erschienenen Personen, meist den Fachvereinen angehörig, verfügten sich deshalb von dannen oder verweilten noch in der Gaststube, während der Versammlungssaal geschlossen blieb. An der Thür desselben kündigte ein Plakat vom Wirth kurz an, daß jene Versammlung nicht stattfände.

* In der hiesigen christlichen Herberge zur Heimath waren im Jahre 1886 im Ganzen zugereist 14264 Fremde. Davon waren 12—15 täglich in Logis. Im Durchschnitt mögen 5—6 Mann täglich in Arbeit gekommen sein. Am ersten Weihnachtsfeiertag früh wurden in der üblichen Weise 80 Eingewanderte auf das Reichlichste mit getragenen Kleidungsstücken aller Art, so namentlich Strümpfen und Stiefeln beschenkt und an diesem Tage unentgeltlich bewirthet. Es herrscht in dieser Herberge, die unter tüchtiger Leitung steht, eine peinliche Ordnung; das verabreichte Essen und die Getränke sind gut und billig.

* [Repertoirveränderung im Stadt-Theater.] Nachdem die Bemühungen der Direktion zur Aufrechterhaltung der für gestern Sonntag angezeigten „Walküren-Vorstellung" insoweit von Erfolg begleitet waren, als für die plötzlich heiser gewordene Frl. Goldsticker eine Vertreterin der Brünhilde gefunden worden war, hatte sich am Sonntag Vormittag Fr. Mitschindr, die Vertreterin der Sieglinde krank gemeldet. Für diese Parthie Ersatz zu schaffen, erwies sich unmöglich. Die Direktion sah sich daher genöthigt, eine in der blauen Abonnementsfarbe noch nicht gegebene Aufführung von „Der Freischütz" eintreten zu lassen.

* [Victoria-Theater.] Vor einem zahlreichen Publikum produzirte sich am Neujahrstage zum ersten Male der Schwimm- und Taucher-Künstler Herr Jeffenson-Crassé vom Royal-Aquarium zu London. Ohne Taucherrüstung, nur mit einem anschließenden, bis über die Brust reichenden fischähnlichen Kostüm bekleidet, stieg der Künstler in das etwa 5 Fuß hoch mit klarem Wasser angefüllte Glasbassin und führte in bewundernswerther Weise unter Wasser sowohl die elegantesten fischartigen Bewegungen aus, als er auch, auf dem Grunde des Bassins sitzend, ohne Zuhülfenahme irgend welchen Apparates aß, trank und rauchte. Schließlich verbrachte der Künstler in ruhender Stellung unter Wasser ca. 3 Minuten. Reicher, wohlverdienter Applaus belohnte den Künstler. Neben dem Letzteren trat der Mimiker und Genre-Humorist Herr Castor wiederum in den Vordergrund. Derselbe kopirte berühmte Größen der Gegenwart und Vergangenheit mit seltener Naturtreue, wie er sich auch als Komiker und Deklamator in vortheilhaftestem Lichte zeigte. Auch die Taubenkönigin Frl. Constance erntete bei Vorführung ihrer ausgezeichnet dressirten Tauben wohlverdienten Beifall. In gleicher Weise wurden die übrigen Kräfte ausgezeichnet, deren Leistungen wir an anderer Stelle bereits besprochen haben. — Am Sonntag Abend fand eine gleiche Vorstellung statt. — Ein abermaliges Debut findet schon heute (Dienstag) im Victoria-Theater statt. Da die Direktion in ihren Bemühungen, das Programm interessant und gehaltreich zu machen nicht nachläßt, so darf man auf das erste Auftreten des renommirten Duettisten-Paares Geschwister Jensen, welches heute stattfindet, mit Recht empfehlend hinweisen. Den Geschwistern Jensen geht der Ruf voraus, daß sie in ihrem Fache ganz Vortreffliches leisten.

* Im Restaurant Prinz Carl finden heute und morgen Abend zwei große Soiréen der in den früheren Jahren schon mit so großem Beifall aufgenommenen Stettiner Quartett- u. Concert-Sänger bei ausgewählterm und vollständig neuem Programm statt, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

* [Café David.] Für die Liebhaber des Billardspieles dürfte die Nachricht interessant sein, daß Herr Billard-Professor Gabriel Robert nach einer größeren Rundreise wieder hier eingetroffen ist und wie früher im „Café David" seine Kunstfertigkeit auf dem Billard zeigen wird. Welch erstaunliche Leistungen genannter Künstler aufzuweisen hat, dafür sprechen unter vielen andern Berichten auch ein aus Prag uns vorliegender. Im dortigen Wiener Café brachte Herr Robert am 19. Oktober Serien von 129, 183 und 233 Points zu Stande. Am 12. November spielte er in demselben Lokale mit einem Herrn eine Parthie bis 2000 Points und erreichte diese Zahl, als sein Partner erst bei 518 resp. mit der Avance von 1000 Points bei 1518 angekommen war. Am 6. und 7. d. M. werden im Café David 2 große Billard-Turniere ausgefochten.

* [Zum Besten des „Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verbandes"] soll in Hamburg ein Bazar und eine Verloosung stattfinden und das betr. Komitee wendet sich nun an die Kollegen mit der dringenden Bitte um Einsendung von Gegenständen, besonders Erzeugnissen eigener Hand, sowie an das Publikum mit dem Ersuchen, das Unternehmen durch Entnahme von Loosen zu unterstützen. In Aussicht genommen sind 30,000 Loose à 60 Pfennige mit ca. 10,000 Gewinnen. In Halle haben die Herren Gottfried Greger, Breitestraße 18, part. und Arthur Kunze, Unterberg 5, III, die Entgegennahme von Beiträgen und den Verkauf der Loose übernommen.

* [Musikalischer Morgengruß.] Wie alljährlich am Neujahrsmorgen brachte unsere Regimentsmusik den noch im Schlummer liegenden Einwohnern der Stadt einen musikalischen Neujahrsgruß. Unter Choralklängen durchzog die Kapelle die Hauptstraßen der Stadt.

* [Ruhestand.] Am 1. Januar trat in den wohlverdienten Ruhestand der Diener der hiesigen Synagogen-Gemeinde, Herr Rothenstein, nachdem er derselben nahezu 36 Jahre hindurch treu und gewissenhaft gedient. Dem Ausscheidenden wurden Seitens des Gemeindevorstandes und auch von anderer Seite vielfache Beweise der Achtung und Werthschätzung zu Theil.

* [Eine Seltenheit um jetzige Jahreszeit] sind im Freien gefangene Schmetterlinge. Einsender dieses besitzt nicht weniger als 4 Stück vor einigen Tagen gefangener Schmetterlinge, sog. Kanten, die sich im warmen Zimmer ganz wohl befinden.

* [Treff ist Trumpf.] Gestern Nachmittag war vor dem Königsthor eine Anzahl Sperlinge eifrig damit beschäftigt, den auf dem Straßendamm liegenden Pferdedung thunlichst zu zerstreuen und ließ sich auch bei dieser ebenso löblichen wie nahrhaften Beschäftigung dadurch nicht stören, daß ein in der Nähe etwas beiseit stehender Mann ihrem Treiben zusah, hin und wieder auflickte und einen Stein in der auf den Rücken gelegten Hand verborgen hielt. Urplötzlich schoß, einem Bolzen gleich, ein Taubenhabicht in den Schwarm der Sperlinge hinein und faßte einen der fröhlichen Fresser mit seinen Fängen. Der Ergriffene stimmte bereits mit traurig klagendem: „Piep! piep! piep! seinen Todtengesang an, als — Plautz!! — der Stein aus des Mannes Hand den Räuber so wuchtig traf, daß er zusammenbrach. Nichts destoweniger setzte sich der kühne Wegelagerer bei seiner Gefangennahme energisch, jedoch vergeblich, zur Wehre. Der Falke hatte vorher hoch über der Futterstätte der Sperlinge geflattert und war dabei von dem betreffenden Manne, anscheinend einem Arbeiter, beobachtet worden.

* [Eine schlimme Spielerei] der lieben Straßenjugend macht sich jetzt wieder bemerkbar, die böse Folgen haben kann. Es wird nämlich das Trottoir benutzt, um Schnisselbahnen zu machen. Es sind diese Stellen dann Abends für die Passanten sehr gefährlich. Mehr als Einer mußte schon diese Jugendspielerei mit einem Bein- oder Armbruch bezahlen. Es ist also im eigenen Interesse der Passanten, diesen Unfug nicht zu dulden und nöthigenfalls mit dem Stock zu interveniren. In erster Linie können sich hierbei die Nachbarn dadurch ein dankenswerthes Verdienst erwerben, daß sie solche Rutschbahnen fleißig mit Asche bestreuen.

* [Unglücksfälle.] Der Arbeiter Berger aus Giebichenstein glitt in der Triftstraße aus und kam so unglücklich zu Falle, daß er einen Bruch des rechten Armes

## Kleine Mittheilungen.

* [Wie viel hat sie?] Das ist der Wurm, welcher die Liebe zerreißt und das Ideal zerstört. „Wer wird denn ein armes Mädchen freien? Es ist ja nicht schwer, ein Vermögen zu erheirathen. Ich brauche ja nur eine Zeit lang mich ein wenig nach den Anderen zu richten; das Mädchen gefällt mir ganz gut und etwaige Schwächen, welche schließlich Jede hat, decken ihre Tausende zu." So sprechen Viele.

Aber, meine verehrten jungen Herren, die bittere Hefe folgt oft nach! Nur in den seltensten Fällen steht ja das Geld gleich zur Verfügung. Der Vater der Erbin lebt noch ganz vergnügt, giebt nur eine Zulage und klopft behaglich auf seinen Geldsack. Das junge Frauchen ist ein verwöhntes Prinzeßchen braucht den Zuschuß für sich allein und schmollt, wenn der geliebte Mann nicht im Stande ist, sie das üppige Leben des Elternhauses fortsetzen zu lassen.

Die Ausstattung war gediegen, und während des ersten Jahres, so lange die Toilette der jungen Dame vollständig ist, geht alles sehr gut. Erscheint dann aber ein kleiner Weltbürger, erfordert die Pflege der Frau und des Kindes Amme, Wärterin und Badereise, so kommen die Sorgen, und diese sind oft nicht viel leichter, als bei den Armen. Das bischen Liebesbrauch ist verflogen, und der Mann schämt sich, bei dem Schwiegervater zu bitten. Die Frau ist Zwischenträgerin; aber nicht immer ist der Alte freigebig. Wie oft kommt erst die ersehnte Fülle, wenn den Schwiegersohn selbst das Alter drückt und seine Lust zum Genießen erlahmt ist.

Fragt nur, Ihr Herren der Welt, einmal statt: Wieviel hat sie? lieber: Ist das Herz noch frisch? Hat sie Hände tüchtig zum Zugreifen in der Wirthschaft, Verstand, Euch zu verstehen fröhlichen Sinn, um Euch den Aerger tragen zu helfen, den das Geschäft bringt? Versteht sie, Euch das Haus behaglich zu machen? Ihr lächelt? „Das Alles fliegt zum Fenster hinaus wenn das Brod hart und der Ofen kalt ist und die Kinder schreien." Mit nichten, lieber Mann, eine tüchtige Frau, die den Mann von Herzen liebt, kann den Pfennig gar sehr drehnen, das Kleid gar sehr wenden, manchen Schaden verdecken und ihre Kinder zur Ruhe bringen. Darum, Ihr Männer, fragt nur einmal wieder, „was taugt die Frau?" und nicht immer, „wie viel hat sie?"

* [Moderne Ausstattung]. Vor einigen Tagen vermählte sich in Paris ein spanischer Cavalier mit einer jungen Dame der Aristokratie. Einen Tag vor der Hochzeit kam der glückliche Bräutigam in Gesellschaft einiger Freunde, das ausgestellte Trousseaux zu besichtigen. Inmitten von Perlen, Spitzen und anderen Kostbarkeiten sah er eine versperrte Cassete, welche die Braut, wie sie sagte, für alle Fälle angeschafft, und deren Inhalt sie erst nach langem Bitten der Besichtigung preisgab. In rosige Watte gebettet, lagen — ein sechsläufiger, geladener Revolver, ein spanisches Dolchmesser und eine Literflasche Vitriol. — „Das ist für dich, wenn du mich einmal nicht mehr lieben sollten," meinte mit reizendem Lächeln die hoffnungsvolle junge Braut zu ihrem Zukünftigen . . .

* [Die Herren Jungen in Frankreich] scheinen sich nicht wenig zu fühlen. Aus Paris kommt nämlich die interessante Nachricht, daß 700 Gymnasiasten nach berühmten Mustern eine Demonstration gegen die Regierung veranstalteten, weil diese ihnen die Neujahrsferien verkürzt hatte! Es muß eine wahre Wonne sein, als Lehrer solcher politisch entwickelter Schüler zu fungiren!

* [Russische Tänze in Asien]. Das neueste Unternehmen zur Verbreitung russischer Kultur in Central-Asien ist eine Rundreise von 17 russischen Tänzerinnen und 8 Tänzern unter Führung des Moskauer Entrepreneurs Alexandroff in Centralasien. Den Anstoß zu diesem Unternehmen gab die jüngste bokharische Gesandtschaft, welche während ihres Aufenthalts in Moskau so großes Vergnügen an den Vorstellungen des genannten Entrepreneurs fand, daß sie ihn durch Verleihung eines Ehren-Chalats auszeichnete und zu einem Besuch in Bokhara einlud. Außer Bokhara wird die russische Truppe Chiwa, Kokand und angeblich auch Afghanistan besuchen. Auch im Transkaspi-Gebiet äußerte sich die Wirkung russischer Kultur auf das öffentliche Leben in der Errichtung verschiedener Tingel-Tangel. Das über Nacht gewachsene Asthabad weiß davon viel zu erzählen.

[Die Wäscherin]. Aus Paris schreibt man der Wiener „Allg. Ztg.": „Mr. Gailhard, der Direktor der Großen Oper, lag am Morgen des 27. d. ruhig im Bette, als er plötzlich im Nebenzimmer mit heller Stimme ein neapolitanisches Fischerlied singen hörte. Mr. Gailhard horchte eine Weile, hierauf klingelte er und fragte den eintretenden Diener, wer soeben gesungen. „Die Putzerin, welche die Krägen und Manschetten Monsieurs gebracht." Der Direktor rief: „Bringe mir meinen Schlafrock und dann schicke die Person herein!" Einige Minuten später trat ein blühendes Mädchen zur Thür herein; Gailhard sagte ihr: „Du hast eine ganz famose Stimme, lerne ein paar Jahre, du kannst dir auf eine leichtere Art als beim Waschtroge deinen Lebensunterhalt verdienen." Die Kleine lachte, dann erklärte sie im reinsten Pariser Dialekt: „Besten Dank, Herr Direktor, ich besuche seit drei Jahren das Konservatorium, war aber in letzter Zeit beunruhigt, ob meine Eltern das viele Geld für die Ausbildung nicht umsonst ausgeben, und so versuchte ich mir denn auf diese Art das Urtheil eines unparteiischen Sachverständigen zu verschaffen."

* [Elephanten-Rache.] Im Chatelet-Theater zu Paris wurde während des Zwischenaktes der Aufführung der „Reise um die Welt in 80 Tagen" der Treiber des Elephanten vom letzteren mit den Zähnen am Unterleib verletzt und in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause geschafft. Der junge Mann hatte zum ersten Male das Amt übernommen und soll dem Elephanten vor Beginn der Vorstellung einige Stockhiebe gegeben haben. Derselbe hatte sie ruhig hingenommen und sich auf die Scene führen lassen. Sobald sie aber wieder hinter die Koulissen getreten waren, rächte sich das Thier in der angegebenen Weise.

* [Ein neuer bulgarischer Ehrenbürger.] Wie man aus Sofia berichtet, erhielt Graf Julius Andrassy das Ehrenbürgerrecht von Sofia, Rustschuk und Tirnowa.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870104025/fragment/page=0001

erlitt. — Eine gleiche Verletzung des linken Armes zog sich die Ehefrau des Tischlers Malchert von hier durch einen unglücklichen Fall in der Stube zu. — Der Fleischer Ochse im benachbarten Lochau verletzte sich vor einigen Tagen beim Schlachten die rechte Hand. Dieselbe schwoll bald unter milzbrandigen Erscheinungen bedenklich an, so daß ärztliche Hülfe nothwendig wurde. Der Fall kann für den Mann unter Umständen recht schlimme Folgen haben. — Der Arbeiter Sachse von hier wurde von einer anderen Person gelegentlich eines zu Thätlichkeiten übergegangenen Streites in zwei Finger gebissen und dadurch bedenklich verwundet.

* [Polizeinachrichten.] In der Nacht zum 1. Jan. wurde im Grundstück Wörmlitzerstraße 41 ein Einbruchsdiebstahl verübt. Durch Eindrücken der Fensterscheibe ist der Dieb in den Laden gelangt und hat aus der Ladenkasse ca. 20 Mk. gestohlen. Aus unverschlossener Wohnung neue Promenade 6 wurde eine goldene Damenremontoiruhr, eingravirt Monogramm G. H., nebst gold. Kette entwendet. Der Dieb wird in der Person eines Bettlers vermuthet. — Im Kellergeschosse Rathhaus 3/4 wurde vergangene Nacht eingebrochen. Der Dieb hat zwei Pflaumenbüchsen geöffnet und ihres Inhalts beraubt, hat sodann übernachtet und ist andern Morgens unter Mitnahme von ein Paar Filzschuhen, verschwunden. — Aus dem Laden Töpferplan 7 wurden ein Paar Stulpenstiefeln sowie ein Stoffjaquet gestohlen.

---

* Das Gedicht, welches die Halloren zugleich mit ihren Geschenken Sr. Majestät dem Kaiser überreicht haben, theilen wir im Folgenden unseren Lesern mit. Wie wir vernehmen, ist Herr Professor Gosche der Verfasser desselben.

Es reihen Jahre sich an Jahre
Zum blatt- und blüthenreichen Kranz:
Drauf ruht das Gottesaug', das klare,
Mit seinem treulich-wachen Glanz.
Drum, will ein Jahr zu End' sich neigen,
Dann schauen dankbar wir zurück
Und neue Schicksalssterne steigen
Empor, verheißend neues Glück.

In solchen schönen Hochgefühlen
Laß Hoher Kaiser, heut uns nahn.
Der Menschheit drängenden Gefühlen
Thut auf sich neue Lebensbahn;
Doch wie sich mannigfach erneuen
Die bunten Wünsche zukunftswärts:
Wir bleiben doch die Alten, Treuen,
Dem Preußenthron schlägt unser Herz!

Erlaub, daß unser ernst Erinnern
Zurückgeh' zur Vergangenheit;
Wir schauen es in unserm Innern,
Wie früh Du Dich der Pflicht geweiht.
Acht der Jahrzehnte sind verflossen,
Seit Du die Waffe Dir gewählt;
Hab' Dank des Ruhms, den unverdrossen
Du fest gesucht, der nie gefehlt!

Und so, o hoher Kaiser schreite
In alter Kraft und Ruhm dahin!
Bis in die Ferne hin geleite
Dich freudig unser Herz und Sinn!
Laß glücklich Deine Blicke schweifen
Durch's ganze Reich, vom Fels zum Meer,
Sieh überall den Segen reifen
Von Keimen neuen Segens schwer!

Und lange noch mitsegnend walle
Die hohe Kais'rin neben Dir;
Der hilfereichen Hand entfalle
Noch manche Wohlthat für und für!
Indeß mit reichsgewalt'gen Händen
Dein Scepter hält so hohe Wacht,
Hat Sie mit nie versagten Spenden
Auch jeder ärmsten Hütte Acht.

Das ist die Art der Hohenzollern:
Auf des Kronprinzen hehres Haus
Gieß' drum der Himmel seinen vollern
Und frischen Segen weiter aus!
Es freu' sich Deutschland seiner Kräfte,
Wenn siegerfahren Er sie pries,
Indeß zu friedlichem Geschäfte
Gedeih'n Sie deutscher Kunst verhieß.

Heil solchem Kaiser-Königs-Hause,
Dem inn'g jedes Herz gehört,
In Friedensstille, Kriegsgebrause
Froh seine vollste Kraft gewährt!
Lang schreit' an all der Treuen Spitze
Fürst Bismarck festen Sinns voran;
Graf Moltke mit des Geistes Blitze
Erspäh' voraus des Feindes Bahn.

So alle Geister, alle Hände
Sind fest ergeben ihrer Pflicht:
Drum bei des Jahres neuer Wende
Scheint alle Hoffnung froh und licht.
Und wenn im Osten Wolken lagen,
Im West ein Blitz vorüberglänzt' —
Ein Preußenherz sieht hell es tagen:
Mit Hoffnung sei dies Jahr bekränzt!

## Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 31. Dezember.

**Eheschließungen:** Der Schmied Carl August Hermann Brauer, Trotha und Charlotte Erdmuthe Caroline Amalie Liebegott, Magdeburgerstr. 28. — Der herrschaftliche Kutscher Eduard August Stollberg und Minna Pauline Donner, Steinweg 26. — Der Buchhalter Gustav Eduard Paul Moewes, Buchererstr. 3 und Louise Friederike Auguste Bertha Damme, Hermannstraße 8. — Der Zimmermann Eduard Hermann Wege, Bockshörner 6 und Amalie Minna Anna Oeltzner, Mühlw. 44. — Der Tischler Friedrich Hermann Schaaf, Fleischergasse 33. und Anna Franziska Martha Stankowitz, Königstraße 7. — Der Handarbeiter Gottlieb Albert Voigt, Ludwigstraße 6 und Therese Charlotte Anna Dannenberg, Mittelwache 6. — Der Schlosser Friedrich Wilhelm Carl Bley, Hallg. 2 und Amalie Friederike Anna Strecker, gr. Berlin 18.

**Aufgeboten:** Der Bäcker und Conditor Hugo Karl Friedrich Mann, Heinrichstraße 10 und Auguste Marie Mangold, Moritzkirchhof 4. — Der Kaufmann Christoph Gottfried Zöllner, gr. Steinstraße 3 und Anna Catharine Bierthaler, Südstraße 4. — Der Büreau-Diätar Franz Carl Kuntly, Charlottenstraße 21 und Martha Emma Stöckchen, Gommerg. 11.

**Geboren:** Dem Former Carl Jörn, am Bahnhof 8, ein S., Wilhelm Otto. — Dem Gerichtsdiener Louis Herold, Wilhelmstraße 3 ein S., Carl Arthur. — Dem Arbeiter Franz Oehlschläger, Neugasse 5 ein S., Franz Paul. — Dem Handarbeiter Wilhelm Frentzel, Gommergasse 5, ein S., Friedrich Wilhelm. — Dem Handarbeiter Carl Bornschein, Tröbel 2, eine T., Louise Anna. — Dem Kaufmann Adolf Heller, am Kirchthor 23, eine T., Friederike Bertha Margarethe. — Zwei uneheliche S.

**Gestorben:** Des Kupferschmied Robert Schilling S., Friedrich Wilhelm Oskar, 6 J. 4 M. 25 Zapfenstraße 13. — Des Handarbeiter Stanislaus Smigielski T., Anna Pauline, 3 J. 20 T., O.-Glaucha 36. — Des Arb. Theophil Pokot, S., A. W. 1 J. 15 Tg., Schmiedstr. 8. — Auguste Steffen, 31 J. 5 M. 18 Tg., Klinik. — Des verstorbenen Pastor Oskar Pfeil T., Magdalene, 2 J. 1 M. 3 Tg., Diaconissenhaus. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Hoffmann, 61 J. 7 M. 26 Tg., Diemitz.

Meldung vom 2. Januar.

**Gestorben:** Des Werkmeister Louis Holzhausen Ehefrau, Friederike Rosalie geb. Wilsdorf, 61 J. 3 M. 7 Tg., Taubenstraße 3. — Des Damenschneider Heinrich Schröder Ehefrau, Anna Dorothee geb. Achtel, 51 J. 6 M. 21 Tg., Grafenweg 21. — Der Hausbesitzer Gottfried Johann Schütze, 77 J. 2 M. 1 Tg., Hospitalplatz 8. — Die Wittwe Emilie Zscheyge, geb. Seeurüs, 68 J. 4 M. 28 T., Hermannstraße 2a. — Des Pferdehändler Carl Schünemann S., Wilhelm Hugo, 3 J. 10 M. 9 Tg., Berlinerstraße 6. — Der Maurermeister Carl Heinrich Erlecke, 68 J. 11 M., Magdeburgerstr. 5. — Der Arbeiter Carl Senf, 47 J. 1 M. 15 Tg., Klinik.

In der vergangenen Woche starben an: Bauchfellentzündung 1, Diphtheritis 8, Lungenentzündung 1, Kinnbackenkrampf 1, Hirnschlag 1, Lungencatarrh 1, Kindbettfieber 1, Selbstmord 1, Meningitis tuberculose 1, Wassersucht 1, Lebensschwäche 1, Carcinom ventriculi 1, Herzfehler 1, Emphysem 1, Magenblutung 1, Scharlachfieber 2, Bronchitis 1, Hirnentzündung 1, Nierenleiden 1. — In Summa 27.

Hierunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

## Stadt-Theater.

Eine Abänderung der angesetzten Vorstellung der Walküre rief uns Sonntag in's Theater; Fräulein Julie Will hatte der Direktion in liebenswürdiger Weise aus der Noth geholfen und noch am Sonntag Vormittag die Parthie der „Agathe" in Webers „Freischütz" übernommen. Es war das erste Mal, daß Fräulein Will nach ihrer Genesung von einer langwierigen Halskrankheit, welche sie der stimmenmörderischen „Brünhild" zu verdanken hatte, wieder auftrat; es freut uns, konstatiren zu können, daß das Publikum der geschätzten Sängerin seine Sympathien eben so warm, wie früher entgegen brachte und denselben in reichem Beifall und Blumenspenden Ausdruck gab. Am liebsten würden auch wir uns damit begnügen, das hohe dramatische Talent des Fräulein Will von Neuem zu bewundern und die vielen gelungenen Momente ihrer Darstellung lobend zu erwähnen, doch zwingt uns leider unser kritisches Gewissen dabei auch manches Fehlerhaften zu gedenken. Vor Allem war die Intonation nicht tadellos. Der Ton schwebte meist zu tief; im Affekt wurde er zu hoch getrieben. Vielleicht war die Stimme noch etwas angegriffen, so daß die Sängerin nicht frei damit schalten und walten konnte. Sodann wurde der gesangliche Werth der Leistung durch zweierlei beeinträchtigt; erstens durch das Hinaufziehen des Tones beim Ansatz, sowie übertriebene Anwendung von Portamenten, zweitens durch mangelhafte Athemeintheilung. Das Adagio der großen E-dur-Arie „leise, leise" wurde im Tempo arg verschleppt, ein Fehler, der die Athemnoth naturgemäß im Gefolge hatte, denn sonst hätte z. B. ein Athemholen im Worte „Engelschaaren" nach Engel — entschieden vermieden werden können. Das Recitativ hätten wir leichter und mehr parlando gewünscht. Einer schlechten, neuitalienischen Manier möchten wir noch Erwähnung thun, welche darin besteht, die vorletzte Note vor den Abschlüssen à tout prix zu betonen, während meist die drittletzte betont sein soll. So sang Fräulein Will: „neubelebtä — är Muth"; das paßt für Verdi, aber nicht für Weber. Am gelungensten war das Allegro, welches nicht so sehr durch musikalische Deutlichkeit, als vielmehr durch großen dramatischen Schwung packend wirkte. Hier kam Fräulein Will auch die Kraft ihres Organs in der hohen Lage sehr gut zu Statten. Die As-dur-Cavatine muthete uns durch die poetische Auffassung besonders an. In den Ensembles erwies sich Frl. Will bis auf einen störenden Taktfehler am Schluß des Terzetts als musikalisch sicher, ein um so größeres Verdienst, als der Vorstellung, wie wir hören, keine Probe vorangegangen war. In dramatischer Beziehung lag die Darstellung weit ab von der herkömmlichen Agathenschablone und wurde mit einem Anflug von Heldenhaftigkeit gezeichnet, der den sentimentalen Zug, der in der Rolle steckt, oft glücklich, manchmal auch zu sehr paralysirte. Die übrigen Bewohner der Erbförsterei sind dort heimisch geblieben; so der pater familias Schaffnit, die muntere junge Anverwandte Aennchen-Werner, der fromme Max-Köbke und der gänzlich eingeteufelte Casper-Uttner. In der Wolfsschlucht begegneten wir bereits gerügten Fehlern der Regie. Der Eber ebenso wie das wilde Heer erschienen nicht im Sinne der Weber'schen Musik. Wir bemerken dergleichen nur, um auf eine künstlerisch vollendete, einer ersten Bühne würdige Vorstellung hinzuwirken. Durch Nichtachtung solcher wohlmeinenden Winke stellt sich ein Theater das allerschlechteste Zeugniß aus und rangirt den künstlerischen Werth des Gebotenen selbst tiefer.

Franz Wüerst.

## Gerichtsverhandlungen.

Schöffengerichtssitzung vom 30. Dezember.

Der Gerber Herm. Nerre war wegen Störung der öffentlichen Ordnung angeklagt. Als er im Sommer mit einem Handrollwagen die Brüderstraße passiren wollte, ward er durch einen dort haltenden Wagens, der Bauschutt laden wollte, in der Fahrt gehemmt. Seine ungebührlichen Auslassungen darüber riefen eine Anzahl Bauarbeiter aus dem Grundstück Nr. 4 herbei und es entstand eine Prügelei. Als Angreifer war v. Nerre ermittelt, der allerdings von der Uebermacht gewaltig verhauen worden, aber doch als eigentlicher Ruhestörer zu erachten war, weil er zuerst eine Person insultirt hatte. Es ward gegen ihn auf 3 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft erkannt.

Wegen Entwendung von Nahrungsmitteln geringen Werthes zum alsbaldigen Verbrauch waren angeklagt die Arbeiter Karl Louis Stroisch, Karl Büchner, Gust. Heyer und Herm. Schröter, sämmtlich aus Giebichenstein. Im August hatte Stroisch beim Restaurateur Friedr. Schmidt in Trotha eine Herbelat- und eine Schlackwurst entwendet, wobei die drei andere zugegen und Mitthäter gewesen sein sollten. Die Würste waren ihnen vom Gensdarm Dahler wieder abgenommen worden. Der Gerichtshof erachtete nur den Stroisch der Entwendung die andern drei blos der Begünstigung derselben schuldig und erkannte gegen Ersteren nach Antrag der Staatsanwaltschaft auf 14 Tage Haft, gegen Letztere auf Freisprechung.

Wegen Lärmens auf offener Straße, ungebührlichen lauten Singens unanständiger Lieder, im September an der Schifferbrücke war der Arbeiter Riedel nebst Kameraden mit Polizeistrafe belegt worden. Riedel meinte, sich dabei nicht betheiligt zu haben und durch richterliche Entscheidung von der Strafe loszukommen. Er ward jedoch für schuldig befunden und zu 3 Tagen Haft verurtheilt.

Schöffengerichtssitzung vom 31. Dezember.

Die Frau Viehhändler Bertha Bruchhardt aus Trotha war wegen Beleidigung der Ehefrau des Schuhmachermeisters Bernh. Rost daselbst angeklagt. Die Ausrede bei den von ihr gebrauchten Schimpfreden keinen Namen genannt zu haben, erschien verfehlt, weil nach den Zeugenaussagen keine andere Person als Frau Rost mit fraglicher Beschimpfung gemeint worden. Beklagte wurde zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurtheilt.

Mit ähnlicher Ausrede suchte sich die verehelichte Kupferschmied Emilie Schmidt hier zu helfen, die wegen Beleidigung der verehelichten Schlosser Liebenow hier von deren Ehemann verklagt worden. Hierbei stellte sich heraus, daß beide Parteien sich gegenseitig beschimpft, die Privatklägerin es zuerst gethan, die Beklagte aber mit derberen Schimpfworten vorgegangen. So wurde die S. zwar für schuldig, jedoch für straffrei erklärt; Wiederklage derselben war nicht zulässig, weil der Ehemann Liebenow als Kläger aufgetreten. Die Kosten wurden jedem Theile zur Hälfte auferlegt.

Eine recht empfindliche, aber angemessene Bestrafung ward dem Arbeiter Wilh. Rothe aus Ammendorf wegen Beleidigung der unverehelichten Emma Brehme daselbst zudikirt. Der Beklagte hatte in höchst gemeiner Weise die weibliche Ehre der Privatklägerin, einer unbescholtenen 19-jährigen Person, herabzusetzen gewagt. Bei der Verhandlung suchte R. seiner Aeußerung eine angeblich unverfängliche Bedeutung unterzulegen, was ihm jedoch den Zeugen gegenüber nicht gelang. Es waren zwei schwere Vorwürfe höchst beleidigender Art, deren sich der Beklagte schuldig gemacht und wurde derselbe dafür zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. Januar.

**Hotel „Stadt Hamburg".** von Preßentin nebst Gemahlin, Major i. 10. Art.-Regt. aus Hannover; Dr. Sonnenburg, Gymnasialdirektor aus Ludwigslust; Bolze, Bergrath aus Weißenfels; Gravenhorst, Domänenpächter aus Kloster-Raunduorf; Hart, Assessor aus Magdeburg; Schulz, Offizier aus Metz; Probst, Architekt aus Amerika; Forke, Rentier aus Dresden; Müller nebst Gemahlin, Buchdruckereibesitzer aus Zeitz; Kaufleute: L. und B. Hirschfeld aus Bielefeld; Müller aus Hannover, Schminke aus Gera, Schmidt aus Annaberg, Tepper aus Berlin, Günsch aus Magdeburg, Kaufmann aus Nürnberg, Engel aus Königsaue, Zarek aus Berlin.

**Hotel zum „Kronprinz".** Lieut. G. und B. Nette. Rittergutsbesitzer aus Besenstedt; Hucho aus Roßbach und Wiegmann aus Zscherden, Landwirthe; Schmidt, Schloßprediger aus Dobrilugk; Sarges, Gymnasiallehrer aus Mühlhausen; Görke, Steuerrath aus Magdeburg; Lehmann nebst Frau, Rektorat aus Frankfurt a. M.; Baron von Plotho, Frau von Alten nebst Familie und Bedienung, Busch nebst Sohn, Fabrikant und Dr. Sebert aus Berlin; Matthes, Ingenieur aus Hildesheim; Kaufleute: Wecke aus Darmstadt, Rosener u. Frau, Elsesser und Schaaf aus Leipzig, Weinberg, Colm Rose und Kaufmann aus Berlin. Schütz aus Hamburg, Werk nebst Frau aus Magdeburg, Hermann aus Braunschweig, Ihpert aus Magdeburg.

**Goldener Ring.** Dr. Hahn, Gymnasiallehrer aus Bothen; Lüßmann, Fabrikant aus Solingen; Haselbach, Gutsbesitzer aus Stargard; Schieferdecker, Möbelfabrikant aus Berlin; Hoffmann, Brauereibesitzer aus Köln; Dufour, Artist aus Lyon; Förster, Goldarbeiter aus Braunschweig; Kaufleute: Hyelt aus Frankfurt a. O., Merk, Sauer und Zander aus Berlin, Ahmann aus Leipzig.

**Hotel Heller.** Frl. Flörus und Frl. Hoffmann, Artistinnen aus Berlin; Kaufleute: Lauterzang aus Solingen, Block aus Stettin, Klauß aus Berlin, Michels und Klink aus Breslau, Herrmann aus Nordhausen.

## Reminiscenzen vom großen Schnee.

Während der vergangenen Woche mußten im Königreiche Sachsen über 150 Gerichtsverhandlungen ausgesetzt werden, da die Parteien, Zeugen 2c. durch die Verkehrsstockungen verhindert worden waren. — Eine einzige große Buchhandlung in Leipzig berechnet den ihr durch die lange andauernde Verkehrsstörung gewordenen Schaden auf mutmaßlich 75 000 Mk., was vielleicht etwas zu hoch gegriffen ist, aber doch nicht allzusehr über die Wirklichkeit hinausgehen mag. Der Leipziger Buchhandel besonders, wie auch, da Leipzig Hauptkommissionsort ist, der deutsche insgemein hat sicher durch diese kurz vor Weihnachten eingetretene Betriebsstörung ganz empfindliche Verluste erlitten. — Während des letzten Schneewetters hat eine Anzahl Herren, welche in Riesa festlagen, etwa zehn an der Zahl, sich einen Kettendampfer für 120 Mk. gechartert und sind mit diesem nach Meißen gefahren, von wo Dresden mit der Bahn zu erreichen war. Da unterwegs noch die Kette brach, erforderte das Aufhissen und Einschließen derselben außer der Arbeit der Bootsmänner auch die Mithülfe der Passagiere. Schlitten u. s. w. waren für kein Gebot zu erhalten. — Zu den vielen Opfern, welche der ungeheure Schneefall forderte, gehört auch der in seinem Berufe bewährte Steueraufseher Mühlbach in Penig. Derselbe wurde auf einer von Fichtigsthal nach Tauscha zu unternehmenden Revisionstour vom Schneetreiben überrascht und schließlich, wahrscheinlich ermattet, völlig eingeschneit. Nach längerem Suchen fand man seinen Leichnam bei Tauscha in einer Windwehe. Mühlbach war bereits 28 Jahre als Beamter thätig. — Im Unterharz ist der Schnee stark zusammengedrückt, weil die Temperatur sich vielfach über den Gefrierpunkt hob und wiederholt sogar leichter Regen einsetzte; im Hochgebirge aber ist diese Wirkung nicht erkennbar. In den Wäldern liegt die Schneedecke bis zu nahezu 1 Meter Höhe, abgesehen von den Stellen, wo der Wind ihn noch bei Weitem höher gethürmt hat. Beim Vordringen in die Tannenforsten macht sich in beklagenswerther Weise die Wirkung des Schneedruckes bemerklich; in den mittelhohen Beständen fällt letzterem so vielfach der Wipfel der Tannen zum Opfer, daß der Schneebruch als der weitaus größte Schädiger der Harz-Tannenforsten gilt. Zahllose verkümmerte Stämme dieser Art sieht man übrigens auch im Sommer, wo die Aufforstung sie noch nicht beseitigte. —

* Am 23. d. Mts. versank ein Soldat des in Erfurt garnisonirenden 71. Infanterie-Regiments, welcher als Posten an der sogenannten Schwedenschanze aufgestellt war, in dem in der Nähe der Schanze Meter hoch aufgethürmten Schnee. Der verschüttete Soldat, welcher selbst nicht in der Lage war, sich aus den Schneemassen herauszuarbeiten, wurde erst von der „Ablösung" aus der gefährlichen Situation befreit. Wie wir hören, soll sein körperliches Befinden zu keinen Besürchtungen mehr Veranlassung geben. — Durch das seit mehreren Tagen stattfindende Thauwetter hält sich der Schnee nicht mehr auf den Dächern, sondern stürzt herab und bringt Gefahren mit sich. So fiel am am 30. Dez. von einem höher gelegenen Dache auf den mit Oberlicht versehenen Arbeitssaal der Schuhfabrik von Baumann u. Malz in Penig eine so schwere Masse von Schnee, daß das mehrere Zoll starke Glas total zerschlagen wurde und mit dem Schnee in den Arbeitsraum herein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870104025/fragment/page=0002

stürzte. Unfehlbar wären Menschen hierbei in Lebensgefahr gekommen, hätte sich der Vorfall nicht während der Mittagspause ereignet. — Nach den bisherigen Mittheilungen sind allein in Sachsen 50 Personen im Schnee erfroren.

## Provinz und Nachbarstaaten.

* Höchster Gipfel der Frechheit. In der Hainstr. in Leipzig machte am Freitag Abend der Hausmann eines dasigen Grundstückes die betrendliche Wahrnehmung, daß zwei Leute aus dem Hofraum einen eben erst zur Messe hier angekommenen Tuchballen wieder abrollten und fortschaffen wollten. Obwohl einer der Leute sich dreist als Eigenthümer des Ballens und der andere Mann als seinen Marktheliefer ausgab, trug doch der Hausmann Bedenken, die Waare weiterschaffen zu lassen. Es wurde Polizei herbeigeholt und mit Festnahme der beiden Leute, die sich nicht näher auszuweisen vermochten, verfahren. Auf dem Naschmarkt entpuppten sich dieselben als ein Handlungscommis und ein Handarbeiter. Es waren beide ausgefeimte Diebe, die den Tuchballen, welcher einen Werth von 1300 M. hatte, auf kaum glaublich dreiste Weise in Gemeinschaft hatten stehlen wollen. Außerdem wurden in ihnen die Thäter eines kürzlich hier vorgekommenen Gänsediebstahls ermittelt, bei dem sie 25 Stück Gänse, im Werthe von 150 M., aus einem Hausstande in der Nicolaistraße gestohlen und dieselben sodann vertrieben hatten. Die gefährlichen Burschen kamen selbstverständlich auf dem Naschmarkt hinter Schloß und Riegel.

* Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in Gera von der Strafkammer des gemeinschaftlichen Landgerichts gegen einen dortigen bekannten Hotelbesitzer verhandelt, der wegen Kuppelei unter Anklage gestellt worden war. Die umfangreiche Verhandlung nahm fast den ganzen Tag in Anspruch und wurde der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Diamantene Hochzeit. In Groß-Schwarzlosen feierten die Tischler Borchert'schen Eheleute in seltener Rüstigkeit die diamantene Hochzeit. Beide stehen im 85. Jahre.

* Ein Bubenstück. In Stollberg ist ein schlimmes Bubenstück ausgeführt worden. Der Schuhmacher Wohlgemuth schickt seine 13jährige Tochter in die Oberstadt nach dem „Stollberger Anzeiger" in die Buchdruckerei; da tritt der Kinderbälleverfertiger Michel aus der Hausthür, ergreift das vorübergehende Kind und sticht dasselbe mit einem spitzigen langen Eisen unter die linke Schulter dermaßen, daß das Instrument auf der anderen Seite wieder heraustrat. Der Uebelthäter, ein roher Gesell zwischen 30 und 40 Jahren, wurde sogleich festgenommen. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Ein Bild größten Elends wurde am 28. Dezember vor der Erfurter Strafkammer entrollt. Ein junges Mädchen, Louise C., lernte einen Mann kennen, dem sie ihre Zuneigung schenkte. Das Verhältniß blieb nicht ohne Folgen und da der angebliche Vater des Kindes von ihr nichts mehr wissen wollte, so gerieth das Mädchen in die größte Bedrängniß. Niemand wollte ihr Kind in Pflege nehmen ohne einen vorherigen Vorschuß von 30 Mark und mit dem Kind wurde sie auch nirgends in Dienst genommen. So entschloß sie sich denn, von Mühlhausen, wo sie sich zur Zeit befand, nach Erfurt zu wandern, um bei dem einstigen Geliebten wegen des Geldes, welches sie als Vorschuß für Aufnahme ihres Kindes bedurfte, vorstellig zu werden; für den weiteren Unterhalt für sich und ihr Kind wollte sie ja dann durch ihrer Hände Arbeit sorgen. Die Unglückliche wurde aber barsch abgewiesen. In dieser größten Noth griff sie nun zu einem unerlaubten Mittel, um sich des Kindes zu entledigen, indem sie es in geringer Entfernung vom Hause einem 10jährigen Mädchen mit dem Auftrage übergab, das 6 Wochen alte, durchnäßte und hohlängige Würmchen den vermeintlichen Großeltern zu bringen. Diese wiesen das Mädchen mit dem Kinde ab und die Kleine legte ihre Last nun an die Thür des soeben verlassenen Hauses, wo es auf Anordnung eines hinzugekommenen Schutzmanns abgeholt und in Pflege gegeben wurde. Das arme Kind starb nach 4 Tagen an Krämpfen. Die Strafkammer verurtheilte die Angeklagte wegen Kindesaussetzung zum niedrigsten Strafmaß und zwar zu 6 Monaten Gefängniß.

## Handel und Verkehr.

* Einnahmen der Halleschen Straßenbahn. Die Betriebs-Einnahmen pro Dezember betragen: 1886 Mark 9227,70 gegen 1885 Mark 10726,40. Mithin Minus Dezember Mark 1498,70. Die Gesammt-Betriebs-Einnahmen des Jahres betragen: 1886 Mark 163689,20 gegen 1885 Mark 155988,60. Mithin Plus pro 1886 Mark 7700,60.

* Magdeburg, 31. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 Proz. 20,20, Kornzucker, excl. 88 Gr. Rendem. 19,10 Nachprodukte excl., 75 Gr. Rendem. 16,80 Ruhig. — Gem. Raffinade mit Faß 25,25, gem. Melis I., mit Faß 23,75. Ruhig.

* Konstantinopel, 1. Januar. Die türkisch-serbische Eisenbahnkonvention ist gemäß Art. 16 und 17 der Konvention à quatre gestern ad referendum unterzeichnet worden. — Die Quarantänen für die von Triest, dem österreichischen Küstengebiete des adriatischen Meeres und Montenegro kommenden Provenienzen sind aufgehoben worden.

* Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Prioritäten von 1873. Die nächste Ziehung findet Anfang Januar 1887 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

## Literatur.

* Universum. Es ist eine erfreuliche Thatsache beim Rückblick auf den Entwickelungsgang einer jung emporblühenden illustrirten Zeitschrift für die deutsche Familie im vollsten Maße anerkennen zu können, daß man in Wort und Bild Leistungen begegnet, welche die höchsten Ansprüche zufriedenstellen müssen. Jedes neu erscheinende Heft der von uns mehrfach empfohlenen Zeitschrift „Universum" (Verlag des Universum (E. Friese) in Dresden, Redaction Z. v. Puttkamer) liefert in erhöhtem Maße den Beweis, wie ein Journal die Vorzüge eines gediegenen, fesselnden, durch Frische und Lebendigkeit sich auszeichnenden Inhalt mit einer wahrhaft aparten Eleganz künstlerischer Ausstattung vereinigen kann. Vor uns liegen die beiden neuesten Hefte Nr. 7 und 8 und wir können angesichts des Jahreswechsels, an welchem gewiß mancher unserer Leser mißvergnügt schwankt, welchem Journal er wohl künftig den Vorzug ertheilen möchte, seiner Familie ein unterhaltender und belehrender Hausschatz für das ganze Jahr zu sein, aus voller Ueberzeugung ein Abonnement auf das „Universum" empfehlen, wovon die inzwischen schon erschienenen Hefte laut Anzeige der Verlagsbuchhandlung noch bezogen werden können.

* „Neueste Erfindungen und Erfahrungen" auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. Einzelne Hefte für 36 kr. = 60 Pf. in Briefmarken. Von dieser gediegenen gewerblich-technischen Zeitschrift erschien soeben das erste Heft ihres XIV. Jahrganges, das wie gewöhnlich einen Reichthum an nützlichen und wichtigen Belehrungen jeder Art für Gewerbetreibende und Techniker enthält. Eine geschickt redigirte Uebersicht der neuesten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit läßt die Zeitschrift für Jedermann lehrreich und angenehm erscheinen und machen wir besonders Freunde der technischen Gewerbe auf die werthvolle Lectüre aufmerksam. Die Redaction vermittelt auch in geschicktester Weise den Verkehr ihrer zahlreichen Leser durch einen in jedem Falle Auskunft gebenden Fragekasten, durch Besprechung neuer Patente, literarischer Erscheinungen ꝛc. Zahlreiche Illustrationen bilden eine Hauptzier der in jeder Hinsicht vortrefflichen Zeitschrift, welche wir hierdurch nur erneut Jedermann zum Abonnement des begonnenen XVI. Jahrganges bestens empfehlen können.

* Frankreich in Wort und Bild. Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Produktion, geschildert von Friedrich von Hellwald. Mit 455 Illustrationen. In 50 Heften à 75 Pf. Leipzig, Schmidt u. Günther. 47. bis 49. Heft.

„Jei on fabrique des vins — diese Ankündigung kann man in Cette mehrfach lesen, denn dort werden alle Weine der Welt gemacht. Man braucht nur Johannisberger oder Tokayer oder Madeira zu bestellen, die Cetter Fabrikanten werden prompt liefern; natürlich nehmen sie die schlechtesten Weine dazu und mischen mit Veilchenpulver, Cochenille, Sonnenblumen und anderen Mitteilchen die verlangten Sorten fertig — und die armen Weintrinker bezahlen dafür schweres Geld — so erzählt uns der Verfasser in seiner Fortsetzung der Schilderung von Südfrankreich, die uns ferner interessante Orte wie Nimes mit seinen großen altrömischen Ruinen, Le Puy ꝛc. bringt. Darauf folgt die Provinz Dauphiné mit Grenoble, dem Kloster Chartreuse, welches den weltbekannten Liqueur mit gleichem Namen fabricirt.

## Verschiedenes.

* Anläßlich des Jubiläums ist seitens eines Patrioten dem Kriegsministerium eine Summe von 600 Mark zur Verfügung gestellt worden, um solche am Jubiläumstage unter 12 aus dem vormaligem Kurfürstenthum Hessen gebürtige, bedürftige und würdige Invaliden bezw. Theilnehmer des Krieges von 1870/71, event. auch 1866 zur Vertheilung zu bringen. Demgemäß hat nach Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 27. Dezember die königl. Militär-Pensions-Kasse zwölf speziell aufgeführten Personen Unterstützungen von je 50 Mark am gedachten Tage portofrei übersandt.

* Berlin hat mit frohester Ungebundenheit und jubelnder Lustigkeit das neue Jahr begrüßt. In der Friedrichstraße und einem Theile der Leipzigerstraße empfingen Tausende mit dem Rufe „Prosit Neujahr!" den Beginn des Jahres 1887. An dem üblichen Sylvester-Radau, an lärmenden Umzügen humoristisch aufgeputzter, kleiner Karawanen, an tollen Scenen, auch an Rempeleien hat es nicht gefehlt. Doch ist bis jetzt von ernsteren Zusammenstößen nichts bekannt geworden. Der Sylvester-Jubel bewahrte im Großen und Ganzen einen harmlosen Charakter. Die Maskenbälle waren überaus animirt und stark besucht. In der Philharmonie waren ein paar Tausend Personen erschienenen, und in anderen Etablissements herrschte ebenfalls Ueberfüllung.

* Eine hübsche Episode wird der „Nat. Ztg." aus Erfurt mitgetheilt: 75 Kadetten aus der Hauptanstalt zu Lichterfelde, welche sich freuten, die Feiertage in ihrer Heimath zuzubringen, wurden in der Nähe von Erfurt durch die Schneemassen zu einer unfreiwilligen Unterbrechung ihrer mit so frohen Hoffnungen angetretenen Reise gezwungen. Die Stimmung sank dadurch natürlich unter den Gefrierpunkt, namentlich da Ueberfluß an Geldmitteln bei Kadetten niemals vorhanden zu sein pflegt. Da nahm sich ein in der Nähe angesessener Gutsbesitzer der betrübten Schaar an und beherbergte sämmtliche 75 Mann vier Tage auf seinem Gute, wo er es sich angelegen sein ließ, seine eingeschneiten Gäste zu unterhalten, bis sie ihre Weiterfahrt antreten konnten, auf der sie noch rechtzeitig zum heiligen Abend nach Hause gelangten.

* In einem soeben erschienenen Berichte des Herrn Abbot, des englischen Generalkonsuls in Tâbris, Persien, heißt es, daß dort deutsche Fabrikanten den Franzosen ernste Nebenbuhlerschaft in Seidenwaaren machen. Der Markt wurde früher ganz von den Franzosen beherrscht. In Nord-Persien hätten jetzt die Elberfelder Seidenwaaren-Fabrikanten diejenigen von Lyon verdrängt. Auf demselben Markte habe deutscher Unternehmungsgeist auch das Monopol, welches Oesterreich bisher im Handel mit farbigen Kleidern besaß, zerstört. Die Oesterreicher scheinen das schlechte Beispiel der Manchester Baumwollwaarenfabrikanten nachgeahmt und ihren orientalischen Kunden minderwerthe Waaren geliefert zu haben. Mr. Abbot sagt, daß die erfolgreiche Konkurrenz der deutschen Kleiderfabrikanten in Tâbris der besseren Beschaffenheit der Waaren gegenüber denjenigen Oesterreichs zuzuschreiben sei; die Qualität der österreichischen Waaren sei in den letzten Jahren allmählig immer schlechter geworden.

* In Hüpstedt am Eichsfelde ist vor einigen Tagen ein seltener Fund gemacht worden. Beim Abbruch einer alten Schmiede stieß man auf ein zerfallenes Gewölbe, in welchem man einen goldenen Becher mit der Inschrift „Valentin von Bültingslöwen 1571" mehrere alte schwere Säbel, Pistolen und Gewehre mit Feuerschloß, verschiedene alte Münzen mit der Jahreszahl 1411 bis 1460 und noch andere alterthümliche Gegenstände vorfand.

* Eine furchtbare Petroleum-Explosion fand an Bord des Dampfers „Patriana" in Birkenhead statt. Das Schiff war vor einigen Tagen im Mersey mit 2000 Tonnen Petroleum von Batum angelangt. Nachdem die Ladung in Liverpool gelöscht war, fuhr der Dampfer nach Birkenhead, um daselbst einige Reparaturen vornehmen zu lassen. Als einige Leute mit brennenden Lichtern sich im Schiffsraum überzeugen wollten, ob Alles dicht sei, erfolgte die Explosion. Der Kapitän und drei andere Personen wurden getödtet, viele andere erhielten schwere Brandwunden.

* Ein angenehmer „alter Herr" ist Hr. von König, ein Buchdruck-Maschinen-Fabrikant in Kloster Oberzell bei Würzburg. Derselbe hat das von Faber'sche Haus in Karlsruhe für den Preis von 60,000 Mk. angekauft und dem Karlsruher Korps „Bavaria", als dessen alter Herr und Ehrenmitglied, zur Verfügung gestellt. Mit dem im kommenden Mai stattfindenden Stiftungsfeste wird die festliche Weihe des neuen Bavariahauses verbunden werden.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris,** 2. Jan. Dem „Temps" zufolge hätten Freycinet und Jules Ferry anläßlich einer kürzlich bei dem Präsidenten Grévy stattgehabten Begegnung die Nothwendigkeit einer Annäherung der verschiedenen Fraktionen der republikanischen Partei anerkannt, um dem Conseilpräsidenten Goblet seine Aufgabe zu erleichtern. Beide Staatsmänner sollen ihre Geneigtheit kundgegeben haben, ein bezügliches Einvernehmen unter den Fraktionen herzustellen.

**Lissabon,** 2. Januar. Die Session der Cortes ist heute eröffnet worden. In der Thronrede betont der König die bestehenden guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, spricht für den ihm auf seiner Reise im Auslande von den Souveränen und den Bevölkerungen gewordenen Empfang seinen Dank aus und erwähnt die mit Frankreich und Deutschland wegen Abgrenzung der respektiven Besitzungen an den Küsten West- und Ostafrikas abgeschlossenen Konventionen.

**Paris,** 2. Januar. In Belfort wurde Frery (Radikal) zum Senator gewählt.


# Dr. Michaelis' Eichel Cacao

**Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.**

**Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.**

**Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.**

**Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.**

**(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift „Nr. 40. 1885.)**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 500 Gr. Büchse, | Verkauf Mk. | | 2.50 |
| 250 - | - | - | 1.30 |
| Probe-Büchse | | - | 0.50 |

**Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.**

**Alleinige Fabrikanten:**

**Gebr. Stollwerck,**

**Köln a. Rh.**

**Vorräthig in allen Apotheken.**


# Quittung und Danksagung.

für die Elendenherberge im städt. Krankenhaus sind zur Weihnachtsbescheerung eingekommen: von Frl. M. 1,50 M. Frl. E. B. 5 M. B. Cr. 1 M. und 1 getr. Kleid. Hr. Theodor H. 5 M. Fr. Pastor Fleischer 1,50 M. Hr. Daute 3 M. Hr. Schober 3 M. Hr. Fr. 5 M. Ungen. 1 Paar Strümpfe. Hr. O. Friedrichs 3 M. H. Peterjen (Erlös aus Bücherverkauf im Handwerker-Meister-Verein) 5,10 M. Ung. 3 M. Fr. Jacobi 1 M., deren Neffe 0,50 M. Hr. Klinthardt 2 M. Musikalische Ecke des Orch.-Vereins 17 M. Frl. K. 1,50 M. Fr. Felgner 1 M. Fr. Rothert 1 M. Frl. Nebershausen 1 M. W. J. 3 M. Frl. Thilo 3 M. Hr. Stadtrath Keferstein 3 M. Hr. Prof. H. 3 M. Fr. Henr. Schulze 5 M. Hr. L. 1,50 M. Ung. 3 M. Ung. (B) 50 M. Ung. 3 M. Ung. 1 getr. Jacke. Hr. Apoth. Kolbe 5 M. Fr. Hugo 3 M. Wwe. Wintzer 1 M. Hr. U. 3 M. Ung. 10 M. Hr. Flachsbart Stoffe. Fr. Räthin A. K. 10 M. Hr. D. 6 M. Ung. 1 M. Fr. Past r Knieling 1 M. Hr. Kaufmann Freytag Sachen. Hr. Rentier H. 3 M. Fr. V. 3 M. Fr. Postsekr. Schr. 3 M. Fr. Z. 2 M. Ungenannt 1 Paar Strümpfe und 0,50 M. Fr. Hecker 1 M. F. A. H. 2 M. Fr. Cantor Pauly 1,50 M. P—l 10 M. Fr. R. 15 M. Fam. Rietschmann 2 M. H. B. 5 M. Hr. Dir. K. 10 M. Hr. J. 6 M. Ung. 2 M. Hr. Bennemann-Semewitz 10 M. P. K. 3 M. Fr. Schw. 10 M. Hr. Pastor H. 2 M. M. v. B. 10 M. Hr. Dir. Grobecker-Artern 5 M. Ung. 1 M. Ung. 0,80 M. Außerdem für Arme und Elende: Fr. Schw. 30 M. N. 10 M.

Ich quittire den Empfang mit herzlichem Dank und unter Anwünschung reichen Gottessegens.

**Nietschmann,** Pastor.


**Helm'sche Malzbonbons**

gegen **Husten** und **Heiserkeit** rühmlichst bekannt durch Güte und Wirkung empfiehlt

**W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**

**Sophienstraße 10** ist die aus 6 heizbaren Zimmern und entsprechenden Wirthschaftsräumen bestehende **II. Etage** für d. April k. J. **zu vermiethen.** Näheres daselbst parterre.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870104025/fragment/page=0003

## Auction.

**Am Mittwoch den 5. Januar cr. Vorm. 10 Uhr werde ich Geiststr. 42 zwangsweise verkaufen:**
**1 eisernen Geldschrank,**
**1 Scheibenbüchse,**
**1 Teschin,**
**1 Doppelflinte,**
**1 Schreibpult,**
**1 gr. Bücherschrank mit Fächern,**
**1 Bett u. s. w.**
**Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.**

## Auction.

**Am 4. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich im Gasthofe zu den „Drei Kugeln" hierselbst (Mansfelderstraße) folgende dort eingestellte Gegenstände zwangsweise verkaufen als:**
**1 guter Kutschwagen (Landauer)**
**2 Pferdegeschirre.**
**Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch den 5. Januar cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiststraße 42 hier:**
**36 neue Rohrstühle, 6 neue Bettstellen mit Matratzen u. Keilkissen meistbietend gegen Baarzahlung.**
**Neumann,**
**Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstr. 83.**

**Billig zu verkaufen:**
**2 große alte Kleiderschränke,**
**1 Schreibbureau mit Aufsatz,**
**3 alte Bettstellen. Näheres**
**Alte Promenade 16b im Laden.**

**Neue u. gebrauchte Möbel** aller Art verk. **billig** **Brunoswarte 6.**

Die an der **Poststraße** liegenden

## Grundstücke:

**Karzerplan Nr. 2 u. 3** will ich **verkaufen. Im geräumigen Hofe befindet sich ein neuerbauter massiver Speicher, Pferdestall u. Garten.**
Nähere Auskunft ertheilt
**Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

**54,000 Mark**
auf erste Hypothek gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten gefl. abzugeben unter **F. R. 150** in der Exped. d. Bl.

## Klagen,

deren Entgegnungen, sowie alle schriftlichen Arbeiten werden gefertigt, **Rath** in allen gerichtl. Angelegenheiten ertheilt, Aufnahme von Kauf- u. anderen Verträgen, Testamenten, Cessionen ꝛc. **Franz Schulze,** früher Rechtsanwalts-Büreau-Vorsteher, Rannischestraße 5, part.

## Tüchtige Weissnäherinnen

auf **Schürzen** und **Negligés** eingearbeitet erhalten dauernde Beschäftigung.
Jedoch nur solche wollen sich melden im **Leinen-** und **Wäschegeschäft** von
**Robert Steinmetz,**
**Leipzigerstraße 1.**

## Verkäuferin-Gesuch.

Ein junges gewandtes Mädchen von hier, welches im Weiß- u. Maschinennähen tüchtig ist, kann sich in meinem Leinen- und Wäsche-Geschäft im Zuschneiden u. als Verkäuferin ausbilden. Antritt sofort. Gehalt nach Uebereinkunft.
**Robert Steinmetz,**
**Leipzigerstraße 1.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stellen durch
**Pauline Fleckinger,**
gr. Ulrichstr. 4, im „Neuen Theater."

1 perfekte Kochmamsell, 1 Wirthschafterin suchen Stelle Breitestr. 9, II.

Eine **tüchtige Waschfrau** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näheres
**Georgstraße 1 im Laden.**

## Kleine Ulrichstraße 16

ist die 2te Etage, 5 heizb. Stuben, 2 Kammern, großen Wirthschaftsräumen z. 1. April 1887 an eine ruhige kinderlose Familie zu vermiethen. Zu besichtigen von 1—2 Uhr.

**Die I. Etage gr. Märkerstraße 22 bestehend aus Salon, 6 heizb. Zimmern und Zubehör für Mk. 750 pr. 1. April zu vermiethen.**

Mit heutigem Tage übernehme ich das seither von Fräulein **H. Glück** in der
**grossen Ulrichstrasse Nr. 35**
innegehabte

# Blumengeschäft

und bitte das meiner Vorgängerin bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Durch langjährige in mein Fach einschlagende Erfahrungen bin ich im Stande, auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und versichere ich eingehende Aufträge in jeder Hinsicht geschmackvoll und billig auszuführen.
Halle, den 1. Januar 1887.
Hochachtungsvoll ergebenst
**Georg Kegel,** Kunst- und Handelsgärtner.

Zu vermiethen per 1. April freundliche Wohnung für ℳ 300.
**gr. Ulrichstraße 55.**

Per 1. April 2 Stuben, 1 K. und 1 K. Vorderhaus II. Et. Brüderstr. 4 an ruhige Miether. Näheres **I. Etage.**

**In der großen Ulrichstraße** ist eine fr. **Garten-Wohnung** besteh. aus 4 St., 4 Kamm. u. Zubehör zum **1. April 1887 zu beziehen.** Preis 450 Mk. Näh. durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

**Die Bel-Etage 5 St., 2 K., Küche nebst Zubehör, per 1. April beziehbar, zu vermiethen. Preis 700 Mk. Bernburgerstraße 13.**

**Freundliche Wohnung** 1. April zu beziehen. Preis 400 Mk.
**A. Lustig,** Hermannstraße 2b.

Eine **Wohnung,** Preis 300 Mark, zu vermiethen **Alte Promenade 16a.**

1 gr. h. Werkstelle verm. Geiststr. 37.

Wohnung gleich zu beziehen Brunnengasse 2.

1 kl. Parterre-Wohnung mit besond. Eingang u. Gartenbenutzung ist zum 1. April für 60 Thlr. zu verm. Zwingerstr. 3.

Eine **Wohnung** für 300 Mk. an ruhige Leute zum 1. April zu vermiethen.
Merseburgerstr. 43 im Laden.

3 Stuben, 2 K., Küche ꝛc. in 2ter Etage ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Ansicht Vorm. 10—12 Uhr gr. Ulrichstraße 20.

**Gr. Ulrichstr. 38** eine freundl. Wohnung für 400 ℳ zum 1. April cr. zu verm.

Freundl. halbe Etage umständehalber **sofort** zu beziehen. Landwehrstraße 12.

Ein **Logis** besteh. aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör 1. April zu beziehen kl. Ulrichstraße 31.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, III Treppen, Preis 80 Thlr., 1. April zu vermiethen gr. Ulrichstraße 51 (Laden).

**Hofwohnungen** 2 St, K., K. z. 1. April an kinderlose Leute **Anhalterstr. 9.**

1 herrschaftliche Wohnung, I. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör ist für 375 Mk. per 1. April event. auch früher zu vermiethen.
Reilstraße 7, vis-à-vis Kaiserhof.

**Zu vermiethen**
**Zwei Wohn. best. aus 3 Stuben, 2 Kamm. u. Küche mit Zub., Preis 175 u. 180 Thlr. zum 1. April zu bez. Charlottenstr. 17a. Zu erfr. 3 Tr. r.**

Eine Wohn., 3 St. u. Zubehör jetzt oder später zu vermiethen für 90 Thlr.
gr. Gosenstraße 16, Giebichenstein.

Große **herrschaftl. Wohnungen** sind zu vermiethen **Heinrichstraße 7.**

## Forsterstraße 1

**herrschaftliche Beletage,** pr. 1. April c. beziehbar, aus 7 heizbaren Piecen nebst allem Zubehör bestehend, zu vermiethen, Preis **950 Mark.**

**Freundl. Wohnung,** 160 ℳ, sof. od. später zu vermiethen **Böllbergerweg 4e.**

**Hochparterre-Wohnung** mit Gartenplatz zu 650 ℳ u. **Wohnung** im 3. Stock zu 330 ℳ sind vom 1. April 1887 anderweitig zu vermiethen **Gütchenstr. 19, I.**

Stube u. Kabinet, elegant möblirt, im Parterre gelegen, mit separirtem Eingang per sofort oder später zu vermiethen
**„Dresdener Bierhalle."**

**Wohnung** in 2ter Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, geeignet zum Abvermiethen an Studenten per 1. April zu beziehen, Preis Mark 400,
**Kaulenberg 1.**

**Herrschaftl. Wohnungen** von 500 ℳ an, mit Badeeinricht., Wasserclosets ꝛc. **sof. od. 1. April zu vermiethen.** Näheres **Krausenstraße 16, II, links.**

Eine freundliche **Wohnung** zu 48 Thlr. ist sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen.
**Graseweg 18.**

Ganze oder halbe **1. Etage** zum 1. April zu beziehen **Anhalterstraße 1.**

Eine **herrschaftl. Wohnung,** 4 Stuben u. Zubehör, zum **1. April zu vermiethen. Friedrichstr. 46, Nähe d. Theaters.**

Die bisher von dem Bier-Geschäft **„Moabit"** benutzten **Kellereien** in meinem Hause gr. Ulrichstrasse 35 sind vom 1. April ab anderweit zu vermiethen.
**Hugo Heckert.**

## Wohnungs-Gesuch.

Eine **herrschaftliche Wohnung** von **mindestens** 6 Zimmern wird per **1. April oder früher** zu **miethen gesucht.** Gefl. Anerbietungen sind sub **L. t. 52857** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6,** zu richten.

## Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
**Die Verwaltung der Volksküche.**

## Sammelstellen für Cigarrenköpfchen:

Dr. **Schlott,** Sanitätsrath, Königstr. 30.
**Hildebrandt,** Maurermstr., Wuchererstr. 7
Dr. **Günther,** Blumenstraße 4.
**Ed. Kobert,** gr. Ulrichstraße 41.
**Lüttich,** Hôtel garni zur Tulpe.
**Rosenblatt,** Friseur, Schmeerstraße 35.
**Elste,** Auktions-Kommissar, Schulberg 12
**Moritz König,** Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen, Kisten und Bänder.
Sammler werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

## Dank.

Für die arme **Predigerwittwe** erhielt ich noch von N. N. 100 Mk. Damenkränzchen 12 Mk. Durch Fr. Conf.-R. F. 16 Mk. N. M. Sch. Gr. M. G. 40 Mk. — Zur **Weihnachts-Bescheerung** für unsere **Waisenanstalt** Dr. H. 20 Mk. Buchh. W. 1 Mk. N. N. Delitsch 3 Mk. Stadtr. H. 5 Mk. A. Hübner-Magdeburg 4 Mk. Fabr. M. eine große Parthie Pfefferkuchen. Fr. Baumstr. K. Stollen u. Pfefferkuchen. Buchh. Gr. Bücher. K. L. 18 M. Dr. Sch. Korb Aepfel.
Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern mit dem Wunsche eines gesegneten neuen Jahres. **Palmié,** Pastor.

## 3 D.
## 7.|1. L. A. T.

## Victoria-Theater.

Dienstag den 4. Januar 1887
**Grosse Künstler-Vorstellung.**
Erstes Auftreten des Duettisten-Paares
**Geschwister Jensen**
vom Tivoli-Theater in Copenhagen.
**Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.**
Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

## Kaiser-Panorama Salon Rosenthal.

Diese Woche
**Oesterreich.**
2. Abtheilung: **Der Rhein.**
Entree 20 Pfg., Kinder die Hälfte.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
**Keine Papierbilder.**

## Bauer's Brauerei.

Von heute Dienstag früh 9 Uhr ab
**Mockturtle-Suppe.**
**Fritz Träger.**

Beim letzten Balle im **Stadtschützenhause** sind 1 Paar gefütterte **Gummischuhe** vertauscht. Abzug. Königstr. 37, p.

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 3 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der **Maurermeister Carl Heinrich Ludwig Erlecke** im bald vollendeten 69. Lebensjahre.
Dieses theilen hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme mit
**die trauernden Hinterbliebenen.**
Halle a. S., den 2. Januar 1887.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Januar um ½11 Uhr von der Magdeburgerstraße Nr. 5 aus statt.

Gestern Nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebtes Kind **Eduard** im Alter von 3 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
**Die trauernden Eltern**
**E. Just** und Frau geb. **Bruder.**

Nach kurzer Krankheit starb heute Mittag 3 Uhr unsere gute Mutter und Großmutter
**Rosine Lachmund** geb. **Sockel**
im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
**die trauernden Hinterbliebenen.**
Halle a. S. u. Berlin, den 2. Jan. 1887.

**Dank.**
Allen, welche uns ihre Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Dahingeschiedenen, des Ober-Packhofsarbeiters **E. Bleichert,** bezeugten, insbesondere Herrn Archidiakonus **Pfanne** für die erhebenee Grabrede, sowie den Herren Steuerbeamten und dem löbl. Kriegerverein für die ehrenvolle Begleitung unsern herzlichsten Dank.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn A. Becker hier, betr. Emaille-Kochgeschirr bei, welchen wir der Beachtung unserer geehrten Leser empfehlen.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei [R. Nietschmann] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870104025/fragment/page=0004